

dr Schnurebegg

Offiziells Organ vo dr Fasnachtsgsellschaft Schnurebegg
(www.schnurebegg.ch)

67. Joorgang, Dezämber 2010

2/10

Allgemains ab Syte 02

Jungi Garde ab Syte 06

Stamm ab Syte 12

Schlurbbi ab Syte 30



Editorial

Werte Leser vom «Schnurebegg»

Das momentane Thema Nummer 1 bei den Schnurebegg ist die geplante Fasnachtsmusik-Schule. Es gibt diverse Berichte dazu, unter anderem auch ein exklusives Interview mit dem Ideengeber dieses noch jungen Projektes. Aber auch sonst war einiges los in allen Sektionen. Es gibt da einmal die diversen Berichte über die «Standardaktivitäten». Ausserdem erfahren wir, wie es bei den Schlurbbi betreffend der vakanten Pensiönli-Baizer-Aufgabe steht. Und es wird bei Stamm und Schlurbbi voller Stolz von der Teilnahme am Basel Tattoo 2010 berichtet.

Vyyl Vergniege bim Lääse vo dären Uusgoob 2/10 vom «Schnurebegg».

Sergio Wittlin, Chefredaktor Schnurebegg



Interview aus aktuellem Anlass... mit Peter Zeller

**Wer nichts wagt,
der nichts gewinnt!**

Lieber Peter,
man hört und liest in letzter Zeit einiges von den Schnurebegg und der geplanten Fasnachtsmusik-Schule. Zum Beispiel hat auch die BaZ am 27. Oktober ein Interview zu diesem Thema mit unserem Obmann Stephan Gassmann veröffentlicht. Dort wird erwähnt, dass Du den ganzen Ball ins Rollen gebracht hättest. Wir würden darum gerne von Dir aus erster Hand mehr zu Deinen Beweggründen und zu den Details dieses Projektes hören.



Schnurebegg: Peter, kannst Du uns sagen, was die Hintergründe für dieses Projekt sind ?

Peter Zeller: Um dem stetig rückläufigen Interesse der Jugendlichen für die Fasnacht generell sowie für das Trommeln und das Pfeifen im Besonderen zubegegnen und damit auch unserer eigenen stark geschrumpften Nachwuchsabteilung wieder neuen Auftrieb zu geben, wollen wir ganz neue Wege gehen. Eine ausserordentliche Generalversammlung hat am 25. Oktober 2010 zu meiner sehr grossen Freude mit einem deutlichen Mehr beschlossen, versuchsweise den Trommel- und Piccolounterricht auf weitere Instrumente auszudehnen und eine eigentliche Fasnachtsmusikschule für Buben auf die Beine zu stellen. Davon versprechen wir uns eine positive Auswirkung auf die Anziehungskraft unserer Jungen Garde und eine gesicherte Zukunft für unsere Jugendabteilung und damit auch für den Stammverein. Es freut mich riesig, dass eine Mehrheit der Cliquenkollegen diesen doch sehr ungewohnten und mutigen Schritt wagen will, ganz nach dem Motto: «Wär nüt wogt, dä gwünnt nüt.»

SCH: Wie genau wird denn so eine Fasnachtsmusikschule aussehen, soweit das momentan überhaupt schon absehbar ist?

PZ: Die «Schnurebегge-Fasnachtsmusikschule» wird in letzter Konsequenz wohl einen neuartigen Basler Fasnachtssound kreieren, indem in der Jungen Garde traditionelle Fasnachtsarrangements für Piccolo und Trommel künftig zusätzlich auch blasmusikalisch und rhythmisch interpretiert werden können. Ausgebildet werden die Jugendlichen dabei von professionellen Musiklehrern. Damit erfinden wir nicht etwas ganz Neues, denn bereits in früheren Jahrhunderten - also sehr lange vor der Gründung der ersten Basler Guggenmusik anno 1926 - musizierten Fasnachtsgruppierungen mit Piccolo, Trommeln und zusätzlich mit Blas- und Schlaginstrumenten, wie historische Dokumente belegen. Wir wollen also eine solche Fasnachtsmusik wiederauferstehen lassen, und keine zusätzliche Guggenmusik gründen.

SCH: Und wann soll es losgehen mit diesem Projekt?

PZ: Der Start unserer Fasnachtsmusikschule ist auf Frühjahr 2011 geplant. Zum ersten Mal musizierend am Cortège mitlaufen sollten unsere jungen Musikschüler bereits schon an der übernächsten Fasnacht im 2012.

Wie diese neue Musikformation dann während der «scheenschte drey Dääg» effektiv in unsere traditionell musizierenden Sektionen ein- oder angegliedert wird, hängt ganz von der Beteiligung und den instruierten Instrumenten ab und soll in den nächsten Jahren in engem Kontakt mit unseren Cliquenkollegen auch rollend weitergeplant und beschlossen werden.

SCH: Wie genau bist Du auf diese doch sehr ungewöhnliche Idee gekommen? Ich mag mich noch genau an Deine flammende Rede unter dem Traktandum «Diverses» an der Sektionsversammlung vom Stamm im Mai dieses Jahres erinnern. Das hat allein schon an diesem Abend zu einer extremen Aufbruchstimmung geführt.

PZ: Die Idee dazu kam mir an unserer letzten Marschübung vor der Fasnacht im Clubbeizli auf der Schorenmatte nach einer Gulaschsuppe und zwei Stangen Bier: Wir fachsimpelten über den erschreckend rasch sinkenden Mitgliederbestand unserer Jungen Garde und gleich im Anschluss über das sichtlich zunehmende Interesse des Fasnachtspublikums an Guggenmusiken. Ich kombinierte spontan, dass man unseren Cliquenbestand ja

eventuell mit Trompetern und Paukisten «auffüllen» könnte. Wir lachten natürlich über diese absurde Idee und eigentlich hätte sich das Thema dabei als «Bieridee» auch bereits wieder erledigt gehabt. Zwei Stunden später, beim Gassigehen mit unserem Hund kam mir die Idee aber nochmals hoch und sie liess mich dann nicht mehr los. Ob sie letztlich nur eine «Bieridee» war oder aber ob sie doch eine zukunftsweisende Wendung in der Geschichte der Fasnachtsgesellschaft Schnurebегge bedeutet, das wird sich uns erst in der Zukunft zeigen. Ich bin auf jeden Fall selber sehr gespannt, wie sich unsere Fasnachtsmusikschule entwickeln wird!

SCH: Vyyle Dangg, dass Du Dir Zeit für dieses Gespräch genommen hast, Peter. Du hattest in letzter Zeit schnurebегge-technisch wahrlich einiges um die Ohren. Und wir drücken dem Projekt alle Daumen!!!

Interview: Sergio Wittlin



The advertisement features a black and white photograph of a trumpet. Three business cards for 'musik oesch basel' are shown falling from the trumpet's bell. The cards are tilted and arranged in a descending sequence. Below the image, the company name 'musik oesch basel' is written in a stylized font, with 'musik' in a thin outline and 'oesch basel' in a bold, solid font. Underneath the name is the tagline 'DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE'. At the bottom of the advertisement, the address and phone number are listed: 'Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03'.

musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03



s Wort vom JG Oobmaa

Schnurebегge Musik - Eine Entscheidung die Mut braucht

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. Oktober, zu welcher Ihr auch eingeladen wurdet, wurde Folgendes beschlossen: In Zukunft werden neben dem Piccolo und der Trommel bei den Schnurebегge auch Blechblas- und Perkussions-Instrumente unterrichtet werden. Dies mit dem Ziel, eine breitere Basis für die Jugendbewegung zu schaffen und auch einen neuen Fasnachts-sound zu kreieren. Es wird sich hierbei nicht um eine Guggemusik handeln, sondern eher um eine Art Marschmusik.



Meines Erachtens ist diese Entscheidung nicht nur mutig, sondern auch riskant. Man hat sich nun entschieden, einen geschützten Bereich zu verlassen und neue Wege zu gehen. Was davon zu halten ist, darüber kann man sicher geteilter Meinung sein. Die Aussage der Clique war jedoch mehr als eindeutig und dieser Weg wird eingeschlagen werden.

Die Frage, die sich an dieser Stelle für die Kinder und Eltern unserer Mitglieder stellt, ist, was dies nun konkret heisst? Ich denke, dass sich bis zur Fasnacht 2011 nicht viel verändern wird. Die junge Garde wird weiterhin von mir und demselben Team betreut werden. Die Trommel- und Pfeiferstunden finden weiterhin genauso statt und werden von genau denselben Leuten geleitet wie bisher.

In einem zweiten Schritt, auf einem Nebenschauplatz, werden sich einige Exponenten der Clique in naher Zukunft sicherlich öffentlich exponieren und die Clique wird Anstrengungen unternehmen, einen neuen Weg zu gehen. Es wird bei gewissen Übungsstunden neue Kameraden haben, welche etwas für die Fasnacht neues ausprobieren.

Wichtig dabei ist, dass auch hier für euch, keine Veränderung geplant ist.

Jede junge Garde ist auf Konstanz und Vertrauen aufgebaut, genau dieses Vertrauen soll damit, dass vorerst für euch nichts ändert, erhalten bleiben. Ich lade euch ein, diesen neuen Weg mit mir und unserem Team der Jungen Garde zu gehen und euch darüber keine weiteren Sorgen zu machen. Die Jungen werden weiterhin genauso professionell betreut wie bis anhin. Der Rahmen, in dem sie musizieren, wird sicherlich bis zur Fasnacht ebenfalls derselbe bleiben. Was die weitere Zukunft betrifft, möchte ich gerne ein Zitat herbeiziehen: «Prognosen sind immer schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.» (Mark Twain)

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine gelungene Fasnacht 2011 und viele weitere tolle Anlässe in und mit dieser Clique.

Falls irgendwelche Fragen sind, stehe ich jederzeit zur Verfügung, daher hier nochmals die beiden einfachsten Wege mich zu erreichen.

Cédric Rudin

jungigarde@schnurebегge.ch

079 755 46 04

Das normale Business

Au abgseh vo dr SchnuMu het sich im letschte halbe Johr wieder einiges do. Mr sinn meh worde und hänn zuesätzlich durch die verschiedenschte Aläss unser Gmeinschaftsgfyyl kenne stärke.

Erläbt hänn mr sicher einiges, nit numme in lebigsstundene sondern au während de verschiedene Aläss, wie zum Bispiel s'Gliggegrimpeli (samt Training), Glacé ässe oder s'Herbstlager. Dä Kontakt unterenander wird sich sicher no verstärgge, au mit de ganze Fasnachtvorbereitige, wo jetzt ko dien.

Dr Kevan und dr Niggi sinn flissig am Larvebaschtle mit euch, d'Schnydere het euch scho vermässe und so langsam sinn dr hoffentlig au alli am uff's Intärne iebe. Kurzum, d'Fasnacht cha fiir uns cho.

Glichzeitig sin dr Stamm und d'Schlurbi sich au langsam am parat mache und vielleicht fällt em eine oder andere dä Faltzedel beträffend em Intärne in d'Hand und er mäldet sich ah fiir e glaini Show, sigs musikalisch oder luschtig. Oder aber är chunt au eyfach numme cho luege und erwiest dr Junge Garde, respektive däne, wo das ganze Intärne organisiere, Referänz.



Mr wurde uns ab jedem freue und e glatte-n-Oobe gits uff jeede Fall. Au die Junge sinn ybrigens uffgforderet, sich ebbis z'yberlege.

Ich möchte euch drzue no vorwarne, dass die Jungi Garde, ganz abgseh vo dr SchnuMu, einiges vor het und ich euch sicher drzue uffordere wird, uns z'unerstütze.

E baar Termin cha me scho bikannt gäh und wenn sich ebber scho proaktiv mäldet, freut mi das nadierlig umso meh.

Aber my Job isch nit Jommere, sondern au sälber ebbis z'due. Vo däm her schliess y lieber mit de Wort: E scheeni Fasnacht alli zämme!

Cédric Rudin

***Bi dene Drummelkläng
hoggt jede Begg uf
d Schnuure.***



Schlebach AG



Riehentorstrasse 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, www.schlebach.ch





s Gschnur

« 750 Joor Himmel-Stärne – Gärtner-Schnyyder

Schöön, dass sich die 4 E.E. Zümpft zue iirem Jubileum der Öffentligkait in voller Pracht zaigt hän, noodäm sich iir Gsellschaftslääbe jo maischtens hinder verschlossene Düren abspiilt. Und schön, dass e Schlurbbi, der **Hansruedi Heimoz**, s O.K. vo dääne Fyyrligkaite erfolgryych präsidiert het. Und schön, dass d Zümpft wider könne jungi Mensche für iiri Sach begaischtere... Me wurd das jedem Stammverein au wünsche. Und nonemool schön, dass noo 6 (säx!) Joor Vorberaitig ooni Stryt, soone Fescht z Stand koo isch! 6 Joor ooni Stryt, das möcht doch jeden emool erlääbe...»

Restaurant Eintracht



Fam.Torzi
Oetlingerstrasse 64
4057 Basel
Tel. +41 61 6914410
Fax. +41 61 6914421
eintracht@megableu.ch

Unsere Spezialitäten

Cordon-bleu

Fleisch auf Stein

Schwartenmagen



Montag Ruhetag

Täglich die Aktuellen Tagesmenus auf: www.megableu.ch

© by Cyberkoch © Enterprises, little Basle





Glygge Grimpeli 2010

Das Gligge Grimpeli war wie immer ein grosser Erfolg !



Aber zuerst zum Training:

Naja, leider sind nicht viele von uns gekommen. Und eine andere Mannschaft hat uns den Platz weggenommen. Doch am Ende gingen wir gespannt aufs Grimpeli nach Hause.

Alle kamen pünktlich. Wir bekamen wie immer unsere berühmten grün-weissen Trikots, mussten allerdings eher lange warten, bis wir unser erstes Spiel hatten. Unsere Mannschaft war ein bisschen zusammengewürfelt...Dementsprechend lief das Auftaktspiel nicht so gut (0:1).

Den nächsten match gewannen wir 3:2 !!!

Wir wussten nun, dass wir das letzte Spiel gewinnen mussten...Doch es wollte nicht so sein.

Trotzdem war es ein sehr tolles Grümpeli.





Herbstweekend 2010

Wie jedes Jahr haben die beiden Jungen Garden von den Schnurebегge und der Märtplatz Clique wieder ein weekend organisiert. Die Reise führte uns ins Pfadiheim Aarburg. Dort angekommen, bekamen wir schon mal einen kleinen Gruss aus der Küche. Die Küche war wie jedes Jahr einfach der Hammer. Hier nochmal ein grosses Dankeschön an Hans-Ruedi und Xavier.

Anschliessend war es an der Zeit, die Instrumente auszupacken. Nach der doch ziemlich anstrengenden Übungsstunde, wurde das Sujet ausgewählt. Wie jedes Jahr kamen mehr oder weniger die gleichen, wie z.B Boti Ameise usw.

Nach dem Nachtessen begann der Spielabend, jedoch waren die Kinder schon um 20:15 im Bett (der kleine Scherz der Begleiter wurde ernst genommen).

Am Morgen wurde gepackt, nochmals gespielt, sei es auf der Wiese oder auf dem Instrument. Und um die Mittagszeit fuhren wir zurück nach Basel und verabschiedeten uns in der Schalterhalle.

So ging das Herbstweekend 2010 zu Ende und ich freu mich schon auf das nächste.

Euer Herbstweekend Reporter
Kevan Rüesch





Das Wort des Präsidenten

Der 25. Oktober dieses Jahres war ein Höhepunkt meiner bald siebenjährigen Amtszeit als Obmann der Schnurebbege. An diesem Abend nahmen über 70 Mitglieder der Schnurebbege an der ausserordentlichen Generalversammlung teil, um gemeinsam zu entscheiden, ob bei den Schnurebbege eine Fasnachtsmusikschule eingeführt werden soll. Die rund 2-stündige Diskussion hat mir eindrücklich bewiesen, dass den Mitgliedern die Schnurebbege nicht gleichgültig sind. Befürworter und Gegner der Musikschule äusserten sich in hochstehenden Voten, warum man mit ja oder nein stimmen sollte.



Das Ergebnis der Abstimmung mit 55 Ja zu 7 Nein überraschte mich in seiner Deutlichkeit und zeigt mir klar auf, dass den Schnurebbege ihre Clique wichtig ist. Wir wollen ein Stammverein bleiben! Und somit wollen wir auch weiterhin eine Junge Garde. Niemand kann garantieren, dass diese Musikschule ein Erfolg werden wird. Aber, und das ist für mich wichtig, wir alle unternehmen Anstrengungen, um unsere Junge Garde zu retten. Dies ist wichtig, denn nächstes Jahr feiert die Junge Garde ihr 75-Jahr-Jubiläum. Und wer weiss, vielleicht schon mit einigen Buben, die ihren Musikunterricht in der Musikschule begonnen haben.

Nun noch ein anderes Thema, über das ich mich gefreut habe. Es geht um unser Sujet, welches wir an der nächsten Fasnacht ausspielen werden. Ich gratuliere der Sujetkommission herzlich zu dieser Entscheidung. Es ist ein Thema, welches die Welt beschäftigt hat und immer noch beschäftigt. Ein Thema, welches uns ermahnt, dass wir zu unserer Natur Sorge tragen sollten. Ich freue mich deshalb sehr, dass die Schnurebbege dieses Thema an der nächsten Fasnacht ausspielen wird.

Ja, und dann haben wir noch das Drummeli vor uns. Erstmals werden wir im Musical-Theater auftreten. Nun, ich bin noch unsicher, ob es gleich gemütlich

sein wird, wie in der Messe Basel. Und das Foyer? Wie wird das Musical-Theater sein? Ähnliche Fragen stellten sich sicher auch unsere Vorgänger, als der Wechsel vom Kiechli in die Messe vollzogen wurde. Ich denke, auch das Musical-Theater hat seine Reize und das Drummeli wird auch in diesem Theater zu einem Erfolg werden. Dazu beitragen wird sicher der Auftritt der Schnurebегge...

In diesem Sinne wünsche ich euch allen und euren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im 2011.

Eure Oobmaa
Stephan Gassmann



Stieber + Ehret AG Basel
Spenglerei • Sanitäre Installationen

Utengasse 16, 4058 Basel
Telefon 061 681 08 44
Telefax 061 681 43 77



Morgestraich bei 34°

D Schnurebегge am Basel Tattoo 2010

Es war irgendwann im letzten Jahr, als unser Obmann an einer Versammlung stolz ankündigte, d Schnurebегge würden am Basel Tattoo 2010 mitmachen. Zunächst dachten alle an einen Scherz, aber Obmann Gassmann pflegt bekanntlich nicht zu scherzen! 3 Vorträhler, 10 Pfeifer, 1 Major und 6 Tambouren wurden gesucht, welche im Juli 2010 gemeinsam mit 11 anderen Cliques auf dem Kasernenhof den Morgestraich begehen sollten. Nun ist es ja so, dass wir unsere Fasnacht schon fast auf dem ganzen Erdball celebriert haben: in Chur, in Südafrika, in Carspach oder auch in Horw - aber einen Morgestraich auf dem Kasernenhof??? «S isch Ehresach!», meinte Stephan mit obmännischer Souplesse, und so kam es, dass d Schnurebегge im heissesten Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im filzig-fellig-warmen Morgestraichkostüm samt Kopfladärnli pfeifend, trommelnd, steckenschwingend und Ladärnli tragend in der Kaserne zu Basel umher irrten.

Zuerst fanden aber noch 6 (sechs!) Proben statt. An der ersten waren d Schnurebегge schon einmal nicht dabei, weil sie zur gleichen Zeit ihrem Obmann und seiner liebenswerten Squaw Ribannah im Gundeldingerfeld ein Hochzeits-Ständeli darboten. War schliesslich Ehrensache! An der zweiten Probe in der St. Jakobs-Arena waren wir aber dann voll da! Wir konnten es uns sogar leisten, den Olympern, die nur mit einem einzigen Tambour vertreten waren, überzählige Schnurebегge-Drummler auszuleihen (*An die 1. Probe hatten die Olymper immerhin 6 Leute entsandt, aber alle ohne Instrumente... die meischte dört hänn studiert!!!*). Die Eishalle machte ihrem Namen wahrlich keine Ehre, die Temperatur schwankte den ganzen Nachmittag zwischen 32 und 33°C! Zum Glück gab's anschliessend einen Grillplausch mit viel Bier, so dass der Satz «Wir waren voll da» mit fortschreitendem Abend eine etwas andere Bedeutung erlangte.

Bis zur Premiere vom 17. Juli folgten noch weitere vier Proben, nun allesamt in der Tattoo-Arena. Proben am Nachmittag, am Abend; Proben ohne und mit Kostümen, Proben mit und ohne Publikum, alles probten wir – mit relativ bescheidenem Erfolg. Hatten Erik Julliard und seine Crew am Anfang noch

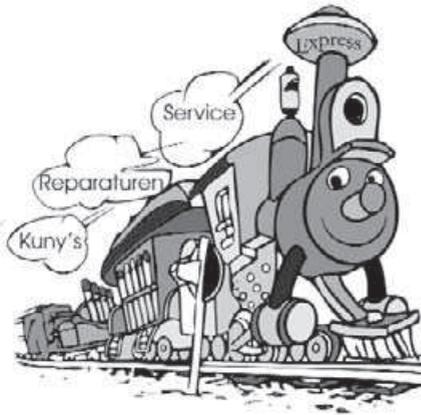
verlangt, dass die Pfeifer «die punktierten Achtel straff halten» und dass die Reihen sowohl horizontal als auch vertikal und diagonal millimetergenau auszurichten seien, resignierten sie spätestens an der vorletzten Probe und baten nur noch darum, dass man zum Altfrangg-Kostüm doch bitte keine Flip-Flops trage. Die armen Verantwortlichen, allen voran der Chef-Dirigent (der Tambourmajor ist der Dirigent, das lernten wir auch!) Cyril Klapka, dem die Mission impossible zukam, die Horde der 240 lustigen Fasnächtlerinnen und -nächtler einigermassen zusammenzuhalten, konnten einem echt leid tun! Anzumerken ist aber an dieser Stelle, dass wir Schnurebегge unter der



Führung von Tattoo-Chef Niggi Brielmann punkto Disziplin, Zugschule und Musikalität unter all diesen Staren-Cliquen aus dem Topf A eine sehr gute Figur machten, mit Ausnahme vielleicht der Freitagabend-Probe, als wir nur mit 8 Pfeifern vertreten waren ☆. Und leider fiel auch Vortrübler HPR negativ auf, der nach Ansicht des Chef-Vortrübler der Olymper (wieder die!!!) zu kleine Löcher in der Larve hatte und deshalb nicht exakt marschieren konnte. Hämpele zeigte es diesem Superfasnächtler mit dem ihm eigenen Humor, indem er an der nächsten Probe mit gross ausgeschnittenen Augen (*nur an der Larve*) erschien und auf der Seite noch zwei Zusatzaugen geschnitten hatte, damit er auch sicher einen 180°-Panoramablick habe!



Tel. 061 / 821 96 40



Natel : 079 / 322 26 13

Oswald Kuny
Baslerstrasse 49
4133 Pratteln

**24 Stunden
Reparatur Service**

- Schlosserarbeiten
- Boiler entkalken
- Rasenberieselung
- Sanitär
- Heizungen
- etc., etc....

Zwei vom Fach unter einem Dach

Eduard Gattlen
Holzbeiz- und Lackiertechnik

Maler mit Schwung
K.Rubitschung

Innen:

Aus alt mach neu: Auffrischen, Renovieren, Umlackieren. Vom Tisch bis zur Arztpraxis können fleckige, zerkratzte, ausgebleichte und beschädigte Holzoberflächen aufgefrischt sowie renoviert werden. Farbige Objekte wie Küchen- und Badzimmermöbel, Türen, Wandschränke und vieles mehr, können in unserer modernen Werkstatt umlackiert werden.

Aussen:

Wir bieten Ihnen die neue Holzschutztechnologie mit Goretexeffekt. Atmungsaktive und offenporige Produkte, welche mit dem Holzuntergrund eine chemische Bindung eingehen, einen extrem dauerhaften Wasserabperleffekt vorweisen, nicht mehr abblättern und sehr renovationsfreundlich, sowie lösemittel- und giftklassefrei sind.

Gewerbestrasse 7, 4123 Allschwil

Tel. 061 481 97 35, Fax 061 483 92 54, Natel 079 253 91 86



hzb@e-gattlen.ch
www.e-gattlen.ch

Am 17. Juli 2010 um 21:00 Uhr galt es dann ernst! Der Tattoo-Morgestraich begann laut Zeitplan exakt um 21:57 Uhr. Das hiess: Umziehen in der Rätz-Stadt ab 20:00; Abmarsch in geordneter Formation ab Rätz-Stadt um 21:30. Verteilen der 12 Cliques auf insgesamt 4 Eingänge, Warten vor ebendiesen bis die Fribourger Sennen den «Ranz des vaches» gesungen und die Kühe ein paar rechte Fladen in die Arena gesetzt hatten. Danach Vorrücken aller Einheiten in die Kaserne resp. hinter die Zuschauertribünen. Wiederum abwarten, bis die velofahrend-musizierenden Holländer durch das Kasernentor weggefahren waren. Kasernentor wieder zu und hektisches Aufstellen nach Cliques hinter dem Tor. «No zwei Minute! Dängget dra, mit em Morgestraich aafange und der zweit Vårs vom Arabi isch nit wiederholt, nit wiederholt!» Die meisten setzten bereits drei Minuten vor Toröffnung die Larve auf (mit bereits leuchtendem Kopfladärnli), dies obwohl Erik Julliard wiederholt erklärt hatte, man solle plaudernd und in lockerer Formation auf



den Platz kommen, gerade so, als ginge man an den Morgestraich. Mag sein, dass es Leute gibt, die ihre Larve schon am Neuweilerplatz aufsetzen.... «No 25 Sekunde!» Das Tor geht auf und wir betreten den Asphalt, der die Welt bedeutet. Als Fussballer ins Wembley einzulaufen muss vom Feeling her ähnlich sein! Für das «Eintrudeln in Position», wie es im Ablaufschema

hiess, hatten wir genau 40 Sekunden Zeit. Dann rotierte der Zeiger der Kasernenuhr in rasendem Tempo von zehn auf vier Uhr und der Morgestraich konnte beginnen. Das Volk hatte seine helle Freude und 240 Kopfladärnli marschierten eimol hii - eimol här - gradi Reihe sinn so schwär! Nachdem René Haefliger die Teilnehmer - d Schnurebegge zuerst! - vorgestellt hatte, ging s mit dem Wettstaimarsch («*Mit em erschte Doon grad afo laufe!*») und unter grossem Applaus direkt aus der Arena und weiter in die Rätz-Stadt, welche als Garderobe diente und eine Woche lang aussah, als fände eine gross angelegte Luftschutzkeller-Übung statt. Keine/n hielt es lange dort unten (obwohl die Ruesserhalle nun klimatisiert ist!), sondern alle stürmten schnurstracks in die sagemumwobene Cast-Bar, die nur für Mitwirkende und nur mit dem Tattoo-Badge zugänglich war. Bereits am zweiten Abend ging es dort derart hoch zu und her, dass sich Erik Juillard genötigt sah, eine gelbe Karte in Form eines Briefes an die Cliques zu verteilen, in welchem er eindringlich darum bat, das Personal nicht zu belästigen, sich das Bier nicht anzuschütten, wenn immer möglich nicht in die Bar (pardon) zu schiffen und zu kotzen und bitte auch keine badge-losen Kollegen hinein zu schmuggeln. Bier flüssig, Kommentar überflüssig.

Am Samstagnachmittag wurden dann alle, die an mindestens einer Vorstellung mitgewirkt hatten, zur grossen Parade aufgebeten. Fasnächtlicherseits ergab das eine «Morgestraich»-Monsterclique von sicher 40 Vorträblern, 180 Pfeifern, 12 Tambourmajoren und 90 Tambouren! Mit den «Alte» in 6er-Reihen die Freie Strasse hinunter, und zwar wie aus einem Guss, das war definitiv einer der Höhepunkte der Tattoo-Woche! Aber eigentlich hatte sie ja nur Höhepunkte, diese Woche. Die Begegnungen und lustigen Momente mit den andern Fasnächtlern, den rundum tätowierten Royal Marines, den südafrikanischen Tanzmariechen oder mit dem ausgedienten kanadischen Polizeioffizier waren im besten Sinne völkerverbindend, wenn auch ab und zu auf relativ bierseligen Niveau. Nicht zuletzt war die Mitwirkung am Tattoo aber auch für das Label «Schnurebegge» ein Gewinn: elfmal wurde unser Name in das Rund der jeweils 7'500 Zuschauer hinausgetragen. Auch wenn diese zu achtzig Prozent Inner-und Ostschweizer waren und man auch noch die 968 Basler subtrahieren muss, die es total daneben fanden, im Sommer öffentlich einen Morgestraich zu zelebrieren: geschadet hat s uns sicher nicht, Und wenn s gegen aussen nichts gebracht haben sollte, so war die

Woche mit Garantie doch eine gute Sache für den gerne und oft zitierten «Glygge-Kitt». Vielleicht merkt man s ja auch diesem Bericht an: uns (d.h. em Niggi, em Remo, em Cello, em Daniel, em Jädde, em Jean-Claude, em Jérôme, em Marco, em Oli, em Peter, em René, em Rodney, em Roland, em Sergio, em Stephan, em Vale, em Stefan, em Andi, em Andy, em Wolfie, em Jerome, em Flo, em Schille, em Markus, em Niggi, em Pascal, em Thomi, em Cornel, em Roland, em Andi, em Philip, em Pascal, em Pascal und am meischte nadürlig em Hämpele!) hett s gfall! Danggschön, Stephan, danggschön Erik, danggschön Petrus!

Schille



s Gschnur

«*Kommentar: Das isch s'aktuelle Profilbild vom **Ray Stamm** (Jungi Garde) uff Facebook ... s'het dr Oobmaa vo de Junge doch e chli zem griible brocht...»*





Herbstreise 2010 nach Antwerpen

Nach der kulinarischen Einstimmung auf das Wochenende im Euro-Airport, einer kurzen Verspätung wegen einer technischen Panne und einem dennoch angenehmen, einstündigen Flug, trafen wir zu zwölft (Jean-Claude, FloJ, René, Kevan, Benno, Cornel, Benni, StefanT, RolandK, Hugues und Sergio) in Brüssel ein. Dort stiess Cédric mit einer Auswahl an Erzeugnissen der belgischen Braukunst zu uns, um gemeinsam mit uns die kurzweilige Busfahrt nach Antwerpen zu bestreiten. Kurz nach dem Zimmerbezug im Hotel Astoria, das eigentlich näher lag, als wir aufgrund des zurückgelegten Weges vermuteten, machten wir uns noch auf einen kleinen nächtlichen Rundgang. Nach einem Besuch eines originell eingerichteten Irish Pubs, der - vermutlich wegen der asiatischen Zeitverschiebung - völlig ausgestorbenen China Town und einem hervorragenden Kebab bzw. Dürüm, ging es zurück ins Hotel zum verdienten Schlaf.

Am Samstagmorgen nahm uns Marco mit auf einen dreistündigen Stadtrundgang. Seine umfangreichen Recherchen und belgischen Vorkenntnisse in Geschichte, Brauchtum, Architektur, Begebenheiten und Sagen vermittelte er uns auf unterhaltsame und souveräne Art. Trotz zeitweise bissigem Wind, kräftigen Regenschauern und kühlen Temperaturen, führte er unsere Gruppe unbeirrt durch meist menschenleere Gassen und Strassen und wies auf zahlreiche Schön- und Besonderheiten von Antwerpen hin, deren Umfang aus Platz- und Gedächtnisgründen hier nicht widergegeben werden kann. Nach einer stärkenden und aufwärmenden Pause in einem Kaffeehaus und Einkaufsstops in den zahlreichen Konditoreien und Schokoladenhäusern der Innenstadt, eilten wir via sehenswertem Bahnhofsgebäude, in dessen Eingangshalle gerade Schweiztourismus die Werbetrommel rührte, zum Diamantenmuseum. Dort wurden uns die Geschichte des wichtigsten Diamantenhandelsplatzes der Welt und die Faszination dieser Edelsteine vermittelt.

Gegen Abend bemühten wir uns zur Kathedrale, in dessen Nähe wir nach einem Apéro das Nachtessen in einem Restaurant mit herrlichem Gewölbekeller bei offenem Cheminéefeuer einnahmen.

Anschliessend strebten wir mit der U-Bahn einem weiteren Höhepunkt

dieser abwechslungsreichen Reise zu: The night of the proms. In der hallenstadionmässigen Stadthalle von Antwerpen genossen wir die Vielseitigkeit der Darbietungen. Neben klassischen Klassikern (Capriccio italiano von Tchaikovsky, Also sprach Zarathustra von R. Strauss oder an der schönen roten (oder ist sie bereits wieder blau?) Donau von J. Strauss) spielte der junge britische Violinist Charlie Siem. Aus der Rock- und Popszene standen unter anderen der bereits etwas abgelebte Boy George (49, do you really want to hurt me), der unverwüstlich rockige John Fogerty (65, ehemaliger Frontman der Rockband Creedence Clearwater Revival, proud mary - rolling on the river) und – für mich persönlich der Höhepunkt des Abends – Grace Jones (62, slave to the rhythm, la vie en rose) auf der Bühne. Durch die ungebrochene Verwandlungskunst, die extravaganten Kostüme, die unverwechselbare Stimme und die unglaubliche Bühnenpräsenz lässt die ehemalige James Bond-Gegenspielerin (als «May Day» in «a view to a kill») heute noch manch jüngeren Künstler neben ihr erblassen.

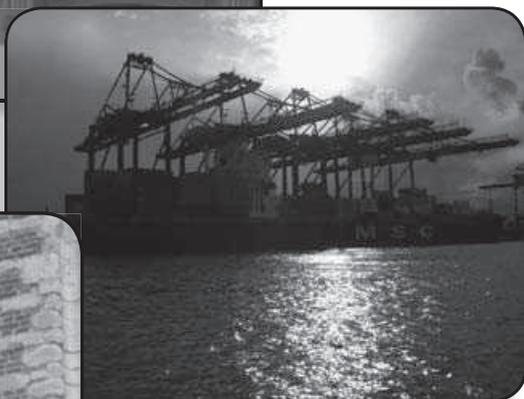
Die Nacht liessen die meisten von uns in der Bar «Café den Engel» und bei frischen Pommes Frites von «Max» ausklingen.

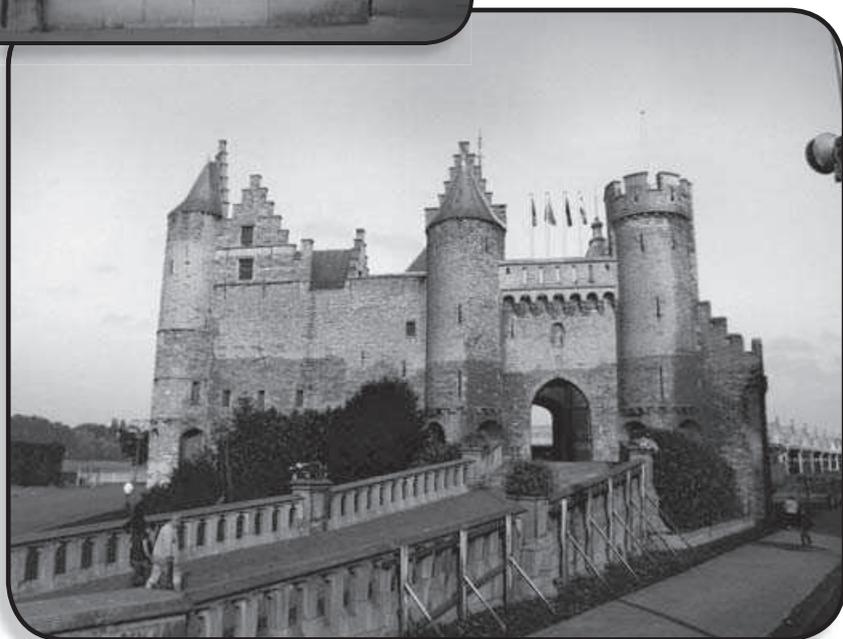
Während mein Mitschläfer und ich in der ersten Nacht um den grösseren Anteil am Duvet kämpften, kämpfte ersterer in der zweiten Nacht mit einer grösseren Anzahl Duvel (auch das ein vorzügliches Erzeugnis aus Belgien) und zwar derart, dass ich bis zum Frühstück nicht weiter um das Duvet kämpfen musste.

Pünktlich um 11.07 Uhr waren alle(!) wieder bereit, um den Sonntag in Angriff zu nehmen. Die eine Gruppe zog es Richtung Zoo, eine zweite Gruppe stattete dem Rubenshaus einen Besuch ab. Hier, wo der Maler anfangs des 17. Jahrhunderts lebte, genossen wir die zahlreichen Bilder und Einrichtungsgegenstände, die uns einen Einblick in das frühere, einfache Leben erlaubten. Rubens' Bilder, die – ausser bei den Selbstporträts – durch die üppigen, fülligen Menschen beherrscht sind, zeugen von einer grossen künstlerischen Qualität und Entwicklung.

Am Nachmittag versammelten wir uns alle zu einer eindrücklichen zweistündigen Hafenerundfahrt. Antwerpens Hafenanlagen sind, obwohl rund 80km vom Meer entfernt, die zweitgrössten in Europa und erstrecken sich auf über 130km². Die Verbindungen werden durch 400km Strassen und 1'113km Bahnstrecken sichergestellt. Auch die Anzahl der Güter, die







hier umgeladen und gelöscht werden, sind beeindruckend: von Rohöl, über Kohle, Salz, Tabak, chemische Produkte, Früchte und Diamanten bis zu gigantischen Mengen an Containern mit Waren jeglicher Art.

Nach einem abschliessenden Pizzaessen in der Nähe des Bahnhofs, brachte uns schliesslich am Abend der Bus zurück nach Brüssel und das Flugzeug zurück nach Basel.

Es bleibt mir, den Organisatoren Marco (Reiseleiter vor Ort) und Sergio (Transport und Unterkunft) für das Zusammenstellen dieser äusserst abwechslungsreichen und bestens organisierten Reise ganz herzlich zu danken. Einmal mehr war es sehr lehrreich und vergnüglich.

René Zeller

**Vom Vorhang bis zer Haute Couture
das griegsch bi uns, und gaar nit düür!
Neys oder Änderige in jeder Art
mer mache s gäärn und ganz apart!**

COUTURE-ATELIER
URSULA FOLGER

Hirtenbündtenweg 7
4102 Binningen

Tel. 061 422 02 12

Fax 061 423 82 45

Nat. 078 686 73 42

Mail: folgi@vtxmail.ch





s Gschnur

« S Zofingerkonzärtli 2011 im groosse Feschtsaal
Nit gnueg, dass der **Philip** scho s ganz Joor uff groos-
sem Fuess läbt, nai, alli Fagunze mien jetz Siibemeile-
Stiifel aaleege, bi dääne Laufwääg uff der Riisebühni in
der Mäss.

Derfür hän d Schnurebegge ryychlig Blatz für der Uff-
dridd am näggschte Konzärtli.

2012 göön sy schynts in d St. Jakobshalle... »

OPTIKERREINIGER



look perfect

by Optiker Reiniger & by Krähenbühl Sport und Mode

**SYT 81 JOOR BIM
CLARAPLATZ**

Z RYNACH NEU:

**SPORT UND
OPTIK UNTER EIM
DACH.**



Termine 2011 Stamm

Stamm, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Sa 8. Jänner	Blaggedden-Uusgoob, Fischerstube
Do 13. Jänner	Vogel Gryff
Sa 15. Jänner	Tagesyebig im Spalekäller
Sa 5. Hornig	Intärns Bryysdrummlen- und pfyffe
Fr 11. Hornig 19.30 Uhr	Marschiebig Eglisee
Fr 18. Hornig 18.30 Uhr	Marschiebig Eglisee mit Nachtässe
Do 17. – Sa 19. Hornig	Offiziells Bryysdrummlen- und pfyffe
Sa 26. Hornig – Fr 4. Meerze	Drummeli
Sa 5. Meerze 11.00 – 14.00 Uhr	Goschdym- und Larven-Uusgoob, Atelier
Fr 11. Meerze 20.00 Uhr	Fasnachtssitzig Räbhus
So 13. Meerze 18.00 Uhr	Laddäärnen yypfyffe; Rest. Harmonie
Mo 14. – Mi 16. Meerze	Die drey scheenschte Dääg
Fr 26. – Sa 27. Hornig	„Die 1. Lektion“ uff em Barfi
So 27. Meerze	Bummel
Fr 5. Maie 2011 21.00 Uhr	Sektionsversammlig (nach dr lebigsstund)
Fr 17 Juni 2011 20:00 Uhr	GV Schnurebegge

Weitere Termine sind auf Rodneys ausgezeichnete homepage zu finden:
<http://stamm.schnurebegge.ch/kalender/>

Termine 2011 Jungi Garde

Jungi Garde 1936, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Fr 7. Jänner	Erschti Lektion nach de Ferie
Sa 8. Jänner	Blaggedden-Uusgoob
Sa 5.Hornig	Intärns Bryysdrummlen- und pfyffe
Fr 18.Hornig	Letschti Lektion vor de Ferie
So 20.Hornig	Marschiebig
Fr 25. Hornig	Fasnachtssitzig
So 27. Hornig	Marschiebig (mit Würstliplausch; au fiir dr Vordraab)
So 6. Meerze	Allschwilerfasnacht (Marschiebig fiir alli)
So 13. Meerze	Laddäären Yypfyffe; Rest. Harmonie
Mo 14. – Mi 17. Meerze	Die drey scheenschte Dääg
So 3. Abrille	Bummel
Fr 6. Maie	Erschti Lektion nach de Ferie

Weitere Termine werden den Jungen und deren Eltern auf bewährtem Wege zugestellt.

Bereits bekannte Termine für Werbeaktionen und Anlässe der Jungen Garde, bei denen **Stammunterstützung sehr willkommen** ist

Sa 8. Jänner	Blaggedden-Uusgoob (kleiner Stand)
Di 11. und 18. Jänner	Larvekaschiere Bläsischulhaus
Sa 5.Hornig	Intärns Bryysdrummlen- und pfyffe
So 6. Meerze	Allschwilerfasnacht (Stand)
So 20. Meerze	1. Bummelsonntag (Stand)
So 3. Abrille	Bummel vo de Junge (Musikalische Unterstützung, oder

der Freien Strasse entlang stehend und bejubelnd)

10. und 17. Abrille	Standaggione
undefiniert	Landauerhof
undefiniert	UKBB
undefiniert	Robi Spielaktion

Termine 2011 Schlurbbi

Schlurbbi 1964, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Sa 18. Dezämber – Do 06. Jänner	Wiehnachtsferie, s Pensiönli isch zue
Sa 8. Jänner	Blaggedden-Uusgoob
Do 13. Jänner	Vogel Gryff
Sa 5. Hornig	Intärns Bryysdrummlen- und pfyffe
Sa 12. Hornig	Aamäldeschluss fir s Ässen an dr Marschiebig
Do 17. – Sa 19. Hornig	Offiziells Bryysdrummlen- und pfyffe
Sa 26. Hornig	Marschiebig
Sa 26. Hornig – Sa 5. Meerze	Drummeli
Fr 4. Meerze	Goschdym- und Larven-Uusgoob
Fr 11. Meerze	Fasnachtssitzig im Pensiönli
Sa 12. Meerze	Dooteneerig uff em Hörnli
So 13. Meerze	Laddäärnen Yypfyffe; Rest. Harmonie
Mo 14. – Mi 16. Meerze	Die drey scheenschte Dääg
So 3. Abrille	Bummel
Fr 8. Abrille	Lämbbe-Sitzig
Fr 17. Juni, 20:00	GV Schnurebegge

Änderige und Noodrääg findsch uff www.schnurebegge.ch

PRODOBA

Professionelle Hauswartung • Büro- / Unterhaltsreinigung • Gartenunterhalt
Containerreinigung • Container-Reparaturservice

**effizient.
kompetent.
sympathisch.**

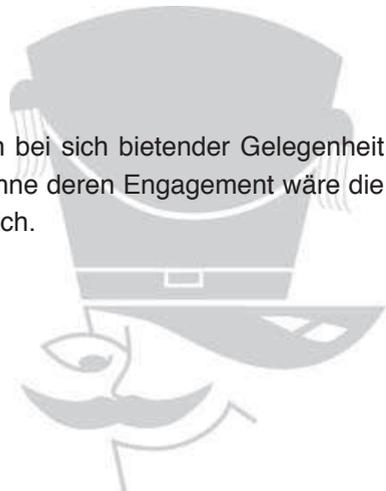


PRODOBA AG | Parkstrasse 5 | 4102 Binningen | Tel.: 061 421 80 97 | Fax: 061 421 80 56 | www.prodoba.ch | info@prodoba.ch

Werte Leserschaft

Bitte denken Sie daran; unsere Inserenten bei sich bietender Gelegenheit zu berücksichtigen und zu unterstützen. Ohne deren Engagement wäre die Herausgabe des ‚Schnurebegg‘ nicht möglich.

Das Redaktions-Team dankt herzlich!





s' Wort vom Schlurbbi-Oobmaa

Wie gooht's wytter mit em Pensiönli?

In mym Bydraag bricht y hütt zem zwaite Mool über d'Situation im Zämmehang mit em e neue Pensiönli-Beizer. Syd em Bummel hänn mir im Vorschtand d'Zytt gnutzt und intensiv probiert, e neue Wirt für unseri Cliqueswirtschaft z'finde. Was mir vermutet hänn, wüsse mir jetzt definitiv: Es isch ganz schwiirig. Ei Grund isch sicher, dass me mit ere Gläägeheits-beiz wie em Pensiönli kei goldigi Nase kha verdiene. Oder anderscht umme: Es bruucht e-n-Idealischt. Und sonigi sinn no rarer in unserer Zytt und Gsellschaft als «normali» Beizer.



Vo Schnurebегge hänn mir zäh Adrässe vo Lüt grieggt, wo mr hänn könne afrooge. Mir hänn denn mänggmol gschtuunt, was doo scho bi de-n-erschte eifache Abkläärige usekho isch. Zwei vo däne «Kandidate» hänn scho-ne Konkurs hinter sich, und die andere hänn spötischtens noch unserem zweite Telefon abgseit. Usfiehrilig greedet hämmer mir drei ärschthafte Interessänte, hänn ene Uskunft gäh über d'Art und Aazahl vo Veraaschtaltige und Agoobe gmacht über dr Umsatz. Leider hänn ys nochhär alli drei abgseit, mit ganz unterschiedlige Begründige.

Parallel zue däne Verhandlige ha-n-ych aber scho gli aafange ummeluege, wie anderi Clique ihri Käller fiehre. Mini Kollege vom Vorschtand hänn mir drby ghulfe. Mit eme halbe Dotze andere Fasnachtsgsellschafte hänn mir Kontaggt ghaa. Und uf das aabe ha-n-y mir überlegt, wie mir Schlurbbi uns eso könnte organisiere, ass mir au ohni «vollamtliche» Beizer unser Pensiönli über d'Rundene bringe.

Als erscht's ha-n-y e Zämmeschteellig gmacht vo de-n-Uffgoobe, wo rund um so-n-e Beizebetrieb mien erlediget wärde. Mit däre Lischte und däne Erkenntnis göhn mr jetz hinder d'Detailarbeit am neue Pensiönli-Konzäpt. Im Zug vo däne Arbete kömme mr in näggschter Zytt zue jeedem Schlurbbi und



froge-n-en, in welere Beizer-Charge är sich in welem zyttlige Umfang könnt vorschstelle. Denn eins isch ys klar worde: Ohni d'Mithilf vo jedem Schlurbbi - de-n-aggtive und de passi-ve - hämmer kei Chance, unseri Cliquewirtschaft über d'Rundi z'bringe. Mir wärde uns alli engagiere miesse - oder ebbe au dörfe.

Unsere Seggelmalschter hett übrigens usgrächnet, was es für uns bedüte wurd, 's Pensiönli ohni dr Umsatz und dr Gwinn us de grössere Aläss als reini Cliquebeiz für uns ellei z'fiehre. In däm Fall miesste mr dr Mitglieder-Bydraag uf ungfoor 400 Schtutz uffesetze! Das kha sicher nid d'Lösig syy. Was uns vorschwäbt isch e gmischt Modäll. D Frytiggöobe, d'Arbetsdääg vom Larvemacher-Team und anderi glaini intärni Aalöss mache mir Schlurbbi intärn, mit eigene Lüt. Für dr Fasnachtsbedriib hett sich d'Löösig mit em Gino bewährt. Und was dr Källerbstiiig und dr Vogel Gryff betrifft, mien mr luege. Villicht könne mir die au sälber beschtrytte.

Denn bruuche mr aber no-n-e Partner für alli Aalöss under em Joor: Geburtstagsfescht, Generalversammlige und was halt sunscht no in unserem gmietlige Lokal eso gfyirt wird. Und do liggt ebe dr Haas im Pfäffer. Mit sälle Yynahme zahle mr dr Gnosseschaft dr Pachtzins. Wenn aber do e-n-extärne Beizer no mitverdiane wott, sinn sälli Veraaschtaltige für uns finanziell nümmer interessant.

Uff dr erschti Bligg wirft also so-n-e Beizerwäxel vyl Frooge-n-uff, bringt Problem mit sich und bedüttet Arbet. Aber wie so mängmool, isch er au e Chance. d'Chance nämmlig, dur e gemeinsame Effort vo alle Schlurbbi zämme zu-n-ere Löösig zkho, wo verhebt und wo mr druff schtolz syy könne. Und y bi überzüggt, dass mir in däm Zämmehang au uff d'Underschtützig vo unsere Kollege vom Schtamm zelle könne. Denn sii sinn's jo, wo bis in e baar Joor nohdisnoh in die Alti Garde überdrätte und im Pensiönli Yyzug halte.

«Und no ebbis: Will's vom Redagtionsschluss bis zur Usliiferig vom Schnurebegg immer e baar Wuche goht, kha sich d'Situation bis denn komplett gänderet haa. Villicht isch bis denn doch no-n-e Beizer am Horizont uffdaucht? Hoffe und träume darf me jo immer ...»

Hansjörg Holzwarth

Alles für die Füße

- Fussorthopädie
- Einlagen
- Schuh Massanfertigung
- Zehendruckschutz



Hammerstrasse 14 (beim Wettsteinplatz) 4058 Basel - Tel: 061 691 00 66

www.winkler-osm.ch



s Gschnur

« Fryttig Oobe in dr Fischerstube: Dr **Benno** gits zue. Är machi numme Sache, wo sunscht niemer mache wurd, zum Byschpil Fasnacht bi de Schnurebegge. Dr **Jean-Claude** vis-à-vis isch pletzlich ruhig worde... »





D Schlurbbi hoch hinaus

Jeweils im Sommer wird bei den Schlurbbi das schreckliche Gefühl der cliquenlosen Langeweile mit einem Event überbrückt. Waren wir letztes Jahr zu einer höchst interessanten Führung durch den Autobahnstützpunkt in Sissach von der Verkehrspolizei BL eingeladen, so riss sich die Swisscom dieses Jahr darum, uns als ihre Gäste begrüßen zu dürfen. Der Telefonie-Gigant kann zwar mit grossen Zahlen in seinem Geschäftsbericht aufwarten, leider kann er aber nur 20 bis maximal 25 Personen pro Führung im Fernsehturm auf der Chrischona bedienen. So kam es, dass die 35 Schlurbbi (Aktive, Damen, Passive) sich in zwei zeitverschobene Gruppen aufteilen mussten, um den Ausführungen des Radio- und Fernsehspezialisten zu folgen.

Dieser, Herr Born, musste sich am Anfang vor allem vom Verdacht freihalten, dass er womöglich mit unserem Vizepräsidenten und Tambourmajor Remo Born verwandt sein könnte. Da er jedoch einen ganz vernünftigen und überlegten Eindruck auf uns machte, war dieser schreckliche Verdacht bald aus dem Wege geräumt.

Nach einem etwa viertelstündigen Präsentationsfilm über die absolute Notwendigkeit und Daseinsberechtigung der Swisscom, gings dann zur



Besichtigung des Innenlebens des Turms. Dieser wurde zwischen 1980 und 1983 errichtet und liegt mit seinen 250.57 Metern auf dem 52. Rang der welthöchsten Fernsehtürme. Ausserdem ist er das höchste freistehende Gebäude der Schweiz. Offiziell nennt er sich Mehrzweckanlage, oder auch Fernmeldeturm St. Chrischona. Nebst dem regulären Sendebetrieb für TV und Radio, dient er auch als Wasserdruckturm für Riehen und das höher gelegene Bettingen. Diese Wasserreservoirs sind dem Turm auf der Rückseite wie ein Rucksack angehängt. Das Gebäude wiegt 23000 Tonnen und ist aus Beton und Stahl gefertigt. Es steht auf drei Pfeilern, das heisst, der Boden selbst liegt wenige Zentimeter über Grund. Das 50 Millionen teure Objekt ist so berechnet, dass es sich bei hohen Windgeschwindigkeiten der Naturgewalt elastisch entgegenstellt. So konnten 1999 beim Sturm Lothar bei der Aussichtsplattform Auslenkungen von 40 cm gemessen werden. Dies bei einer Windgeschwindigkeit von 220 km/h.



Für das letzte Drittel der stündigen Führung durften wir uns in die luftige Höhe von 137 Metern zur Aussichtsplattform «liften». Dies bei schönem Wetter und mittelprächtiger Sicht. Laut Herr Born soll die optimale Fernsicht nur ganz selten vorhanden sein, so dass wir mit dem Gesehenen mehr als zufrieden sein konnten. Der Abschluss des sommerlichen Events fand auf der grossen Terrasse des ehemaligen Geigy-Tennisclubs beim Hörnli mit einem Grillabend statt. Aus den zufriedenen Gesichtern der Teilnehmer konnte der Organisator schliessen, dass auch für den kommenden Sommer wieder ein Event stattfinden soll.

Der Sommer-Event



Basel Tattoo-Parade 2010

Uus em freudige, wytläufige Streue von e baar Fotene per E-Mail isch folgende, sympatische Schriftwäxel entstande:

Liebi Kollege,

Doo non e baar Foteli won y zuegschiggt bikoo ha. Y muess saage, das Basel Tattoo wird für mii in toller Erinnerung blybe, es isch wirgglig en absoluti Bombe gsi.

Gruess

Remo

Besten Dank für die eindrucksvollen Bilder. Vor allem das Foto mit den stolzen, eingebildeten Steckenschwinger finde ich super; nur schon ihretwegen hätte sich der Gang in die urbanen Gassen unserer schönen Vaterstadt gelohnt. Liebe Grüsse, ein tief ergriffenes kleines Tambourli.

Liebes kleines Tambourwürstli,

Gerne hätten wir stolzen, eingebildeten Steckenschwinger, Dich in unseren Reihen, an der Basel Tattoo Parade mitlaufen lassen. Leider reicht aber Dein trommlerisches Niveau für so einen Riesen-Event nun mal nicht aus. Solltest Du aber in absehbarer Zeit mehr Trommelübungen besuchen, so bin ich gerne bereit, Dich fürs nächste Ackermätteli-Tattoo vorzuschlagen.

Dr stolz Schnurebegge SCHLURBBI Tambourmajor





D Schlurbbi-Familie uff Söischwänzlikurs

«S isch kai Wanderig, s wird praktisch nit gloffe » – soo die beruehigendi Aakindigung in dr Yyলাadig vom Ruedi zem dissjeerige Familiebummel. Und uff unsere Ruedi isch Verloss. Drum het au dissmool s privilegiert Kontingänt vo dreievierzig aagmäldete Familiebummler ooni speziells Trainingslaager am 18. Septämber, eme znäggscht bewelggte, aber droggene Samschtig, wiider (wie im Vorjoor) im Badische Baanhof kenne aadanze, zem, gnau wie im Vorjoor, nit ebbe dr Schiine- sondern dr Stroossewääg under d Reeder z nää. Gäärn hämmer ys dr Renaten aaverdraut, won ys denn au ywandfrei dur d Geegend kutschiert het. In syner Begriessig het dr Ruedi mindischtens dreimool bedoont, ass mer jooo alli zämme blyybe solle, är welli denn nit wiider – wie au scho by anderer Gläägehait – underwägs «ebber» verliere. Y ha das underem Motto «alle Jahre wieder» als «running gag» zer Kenntnis gnoo, aber dr Ainzig, wo mer im Lauf vom Daag denn wirgglig emool uus den Auge verloore hänn, isch nämlig **ä r** sälber gsi, doch doo dervoo speeter. Familiebümmel sin traditionelli Faarten ins Blau und doorum intressiert halt zeersch immer am maischte, wo s ächtsch aanegoot. Bis Laufeburg isch no alles quasi idäntisch mit em Vorjoor gsi. Denn isch emool e Schild «München» uffdaucht, wo sy grad unghoor zer glyyche Zyt, fir uns unerraichbar wyt ewägg, «oozapft» hänn. Und denn isch rächterhand e KKW koo, aber so ains hämmer jo schliesslig noonig lang bsuecht. Nach Waldshut hämmer dr Bach iberquert und Donaueschingen, Singen und Stühlingen sin aagschriibe gsi. Dernoo hänn summerligi Solaraalaage fascht wie winterligi Lawineverbauige uusgsee, aber die hämmer sprichweertlig «linggs» liige losse. «Blumberg» isch druffaabe schon e weeneli gnauer gsi, und als woorschyyinlig Ainzig näbscht unserer Chauffeuse und em Raislaiter, han y langsam en Aanig bikoo, worum me s Midaagässe relativ frieh aagsetzt und ys fir dr Noomidaag e bsunderi Iberraschig in Uussicht gstellt het. Und wil y – im Geegesatz zue andere im Bus – nooni under Tannezäpfli- oder Glepfmoscht-Yyfluss und no by glaarem Verstand gsi bi, han y am Zyyl «Epfenhofen, Gasthof Löwen», und vor allem bym Aabligg vom Viaduggt grad oobedraa, kai Zwyyfel mee gha: Hitte goot s no uff d Schiine!

Aber ains noonem andere: D Froog «Dien mer ys d Fiess verdrampe, oder

fille mer ys d Lampe?» isch fir die maischte von ys kaini gsi und scho isch d Meerhait vo de Schlurbbi-Uusfliigler uff dr Laie-Terrasse ghoggt und het gmämmelet. S isch zwoor zeerschd non e weeneli kalt gsi, wil ys aber denn d Sunne zimmlig rasch gweernt het, sin au prompt die gäälschwarz gstrafte Vyycher koo und hänn ys umschwäärt.

Und wie schon emool ame Bummel (y glaub, domools in Schopfheim) hänn ys offesichtlich wiider numme Fimferli, wo me uff e Disch muess leege, vor em Stäche grettet. Uff die Art hämmer wenigstens isserlig kai Schaade gnoo. Aber denn isch dr eerschd Clou koo, e Brachts-Menu, wo sich gwäsche het: Vom Lagsbreetli iber drei Medaillons mit Gmies, Spätzli und Pommes frites bis zem Glace-Finale. Derzue e guete «Müller» oder «Sputburgunder» – Häärz, was wottscht no mee? D Stimmig isch jedefalls gstiige und sogar Feschstellige wie, dass es «zvyyl Alt!» haig oder unser Lääben efang «Aenglisch total» syg, sin beschtens aakoo. Und doorum het s aigentlich au kaine wirgglig gwunderet, ass mer wiider emool in ere Baiz «iberzooge» hänn, und dr Ruedi folglic het miesse feschststelle «S Museum fällt ins Wasser!» Aber doodermit isch au dr Schuss dusse gsi: Es goot uff Blumberg



Wenn es um Getränke geht –

René Salathé AG

Getränkedepot

hilft Ihnen den Durst löschen!

Prompte Hauslieferung

Unser Lieferant vom «Pensiönli»

Rampenverkauf / Lager:

Falkenstrasse 10, Freulergebiet, Muttenz / Birsfelder Seite

Postadresse: Postfach 715, 4127 Birsfelden

Telefon 061 313 27 21 oder 061 311 63 10

Fax 061 313 06 62

www.salathe-getraenke.ch

und denn, (nai, gäll Ruedi, nit uffs Kanderli!), uff d Söischwänzlibaan, mit iire moolerische Keertunnelstreggene iber d Wutachflueh und iirer unverglyychlige Ruess-Dampf-Kulisse, sowool optisch als au «aromatisch». Rauch und Dampf aber gänn Weermi und Weermi git Durscht. Hämmer das nit mit anderem Dampf z Gösgen au scho erläbbt.? Und wenn denn byyläufig e Schlurbbi gmaint het: «y glaub, my Frau kunnt nimme mit, do wird z vyyl gilleret!», no het er vilicht au nit so Unrächt gha. Im librige het s ys in Waage Nummere «SEX» yyne braicht. Aber ohalätz, kuum dinne, hämmer miesse feschtstelle: «Mer sin perpläx – s het jo no anderi im Säx!» Die Ainte vo dääre, die Andere vo dr andere Sytte – s het e Momänt in däm Zug esoo uusgsee, wie friehner inere Druggedde am Morgestraich, nummen uff vyyl ängerem Ruum. Aber noo däm geegesyttige Sässelanz het doch non e jeede sy (richtige) Sitzblatz gfunde. Dryssig Joor tuckeret sy jetz uff iire verschlungene Schiinewääg, und iire Namme «Söischwänzlibaan» het sy ebe grad vo dääne zaalryyche «söischwänzli-äänlige» Verränggige, vor allem in de vyyle Keertunnel. Dr «Löwen» in Epfenhofen zem Byspiil, unseri eerschklassigi Midaagsbaiz, hämmer grad e baar Mool vo allne Sytte kenne gsee, persee, wie am Gotthard unser Kirchli vo Wasse.

S kaa aber au sy, dass die Widerhooligen anderi Grind gha hänn, Honni soit qui mal y pense. Im Ziigli het sich dr Ruedi denn schyynts zue menen «ainsame Blätzli» (= «Kätzli»?) zrugzoooge, aber aussu ici: Honni soit qui mal y pense!

Me soll nit uff d Plattform, nit uff- und abspringe, nit mitseggle, sich nit hinde draa hängge, nit uusespeye und vor allem au nit z fescht uuseläane, sunscht risggier me, sich eventuell langsam «farblig z verändere», respeggtiv llycht schwarz z wärde (wenn me s nit scho isch). S hänn sich alli wytgehend an die Rootschleeg ghalte, numme vom Ruedi het me vernoo, är haig underwägs vor lutter Fotele fascht dr Aaschluss verbasst und sich im letschte Momänt no mit eme «Tällesprung» uff s Ziigli kenne zuen ys yyne rette (se non è vero, è ben trovato). «Blyybed immer alli zämme» het er jo meermools bedoont, aber an dr Aendstation in Weizen het sich denn bletzig s Warte nit uff dr «Godot», sondern uff e Ruedi konzentriert, wo (au doo wiider «schyynts») uff dr Suech noon eme Hyysli kurz verschwunden isch. Drfir hämmer denn uff dr Ruggfaart noonemool e letschte Höhepunggt erlääbe derfe: En Yykeer in d Reuentaler Mühli in Wutöschingen-Oftringen, wo sich zeerscht emool

alli mit em Out- und denn wiider mit neuem In-Put versee hänn. Me haig ys (scho wiider schyynts) zwoor eerscht am Sunntig erwartet, aber s isch trotzdem alles rund gloffen und die wo hänn welle, hänn sich kenne vom ene flyssige Mühligaischt aazinde losse. S Lokal isch en ächti «trouvaille» gsi, und wo mer denne no vo unserem Super-Raislaiter erfaare hänn, dass d Raiskasse dert inne fir e «happy hour» gsoorgt haig (und das fir aimool nit numme «schyynts»), isch sowieso alles paletti gsi. Und wenn ys au bym Yystyyge in Bus zer letschte Wäägstreggi d Stääge immer stailer vorkoo isch, so simmer doch zfriide und by beschter Luune wiider z Basel akoo, im Bewusstsy, au dä Familiebummel syg wiider e Bombe gsi und unsere Ruedi haig sich wiider emoole iberdroffe: Fir das alles gheert em Ruedi e grosses Bravo und e häärzligs Danggerscheen!

Pauli Roniger

PS *WICHTIG: Fir alli Baseldytsch oder –dütsch-Dipfli oder Döpflischyßer: s git jetz e nigelnagelneys (oder neus) Werter- (oder Wörter-) Buech, sodass in Zuekunft s Dialägg-Duurenander zwor no greesser (oder grösser) isch, aber mindischtens jede so schnuure oder schryybe (au mit «i» meeglig oder mööglig) kaa, wien em dr Schnaabel gwaggsen isch (also bitte: dr Rootstift nit so schnäll aasetze!)*



Die Runde

Schlurbbi-Geburtsdääg 2010

S isch e schöne Bruuch bi de Schlurbbi, dass die, won e runde Geburtsdaag fyre, die ganzi Glygge zem ene Feschthli yllaade. Das Joor het der Jimmy syni Mitjubiläar mit plus 3/minus 0 Joor zämmedrummet- resp. piffe zem ebbis Gladds mit de Schlurbbi-Kollege z undernää. Und wenn der Jimmy ebbis in d Finger nimmt, denn sin Yysebaane nit wyt ewägg und me höört schon e Loggi pfyffe.

Am 24. Septämber isch es denn also sowyt gsi, dass d Schlurbbi sich am Äscheplatz, vor em Hämmering Mään, hän derfe dräffen und mit emen Äxtrabus uff Brattele fahre. Noon ere Zuesatzschlaufe (wägeme Zuegraste vo Olte) über e Bratteler-Graisel het ys der Schofföör im dichte Fyyroobeverkeer diräggd vor en Yygang zem Yysebäänli am Rhy gfiehrd.

Dert, im groosse Feschthli, isch scho der Apéro, und uff de Schiine die schnaubend Dampfloggi und die bedyyslet FO-Maschiine, mit Sitzgläagehaiten in den Aahänger, baraat gstande. Der Duurräage het langsam noogloo (s het soozsaage uffgrisse), sodass ys der Jubiläare-Aafiehrer denn het können uffordere, mit aim vo



de Züg e Rundi dur die wunderschööni Aalaag z draye, bevor s denn zem Nachtässe mit Baischunggen und eme ryychhaltige Salatbüffet gangen isch. Zwüsche Hauptgang und gnau so ryychhaltigem Dessertbüffet het jede Schlurbbi nonemool Gläagehait gha, mit aim vo de 7 ¼"-Spuur-Züg e Nachtfäärtli dur die romantisch belüchteti Aalaag z mache und d Loggi-Remyyse mit em Hannibal z besichtige. S Nachtzug-Aagebot isch flyssig gnutzt worde, s het settigi gha, wo vor luuter Yysebaanfaare fascht no s Dessert verbasst hätte... Und wemme sy nit uus de Wääge zerrt hät, hätte sy allwäg au no der Bus, won ys sicher uff Basel zrug brocht het, verbasst.





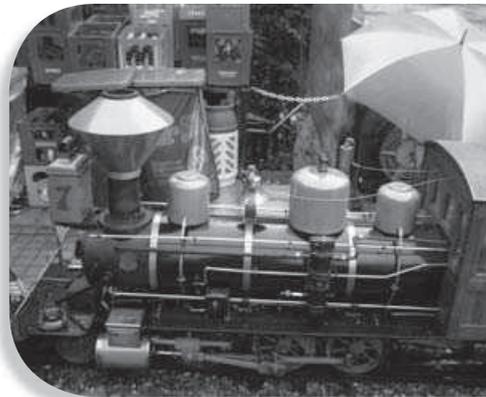
Zem Schunggenässen und zem Yysebaanfaare hän ys yyglaade (in de Glammere stoot nit s Alter, nai, iire Joorgang vom letschte Joorhundert):

Erwin Jagher (29), Rolf Hottiger (39), Kurt Thommen (40), Georg Leirer (40), Ruedi Schärer (40), Paul Roniger (40), Jimmy Schweizer (40), Silvio Plattner (49), Peter Kutz (49), Max Hildebrandt (49),

Peter Glaus (49), Roger Thiriet (49), Oswald Kuny (50), Hansjörg Keller (50), Roland Holinger (50), Raymond Baudet (50), Werner Knutti (57), wo vom Oobmaa e Geburtsdaagsgschängg in Form vom traditionelle Nachtdischli-Kopfladdäärnli oder e persöönlig-graviert Saggmässer überrächt griegt hän.

Uns blybt, de Jubilaar ganz häärzlig z gratuliere und danggschön z saage für die yysebaantastischi Yyloadig!

Der Zuegraist



alli Fotene under:

www.schnurebегge.ch/Schlurbbi

www.ysebaehnli-am-rhy.ch

**Bruchsch e Loosche wo kasch piuuse
und au mit em Schätzli schmuuse,
suechsch e Huus an beschter Laag
zem sich fraie Daag fir Daag.
Mir sin Profis fir scheen Woone,
lyt is aa, es duet sich loone!**

**Immobilien
Verwaltungen
Expertisen
Bauleitungen**



Deck AG - Aeschenvorstadt 25 - Postfach - 4010 Basel - Telefon 061 278 91 31
Fax 061 278 91 30 - www.deck.ch





s Gschnur

« Absolut neu für Basel: **Der SSC Basel**

*Das Exklusiv-Dokument des Gründungs-Sommer-Rallyes
der neuen Schnurebегge-Schlurbbi-
Untersektion, nämlich des SSC Basel
(Schlurbbi Solex-Club Basel)
vom 30. Juli 2010. »*



*Fotografiert von **René Meili** unter
der Schwarzwald-Brücke vor dem
Clubhaus des Rhein-Club Breite von
Bipo Waldmeier.*

PS *Wer denkt, dass er einen Beitrag für ins Gschnur
hat, der sende ihn bitte UNGENIERT und SOFORT
an einen der Redaktoren.*



Was machen die Schlurbbi in der fasnachtslosen Zeit?

Unter diesem Titel werden Freizeitaktivitäten von Schlurbbi ausserhalb der Fasnachtsszene vorgestellt.

In dieser Ausgabe: Roland Holinger

Wer kennt sie nicht, die imposante Erscheinung, die meistens «hinde linggs» mit seinen Pfeiferkollegen durch die Strassen der Stadt zieht und dabei glasklare tiefe Töne aus dem Piccolo gurgeln lässt? Seit bald 25 Jahren ist Roland als Instruktor dafür besorgt, dass die Schlurbbi-Pfeifer (und früher die blasenden Kollegen im Stammverein) die Tambouren an jeder Fasnacht mit herrlich dargebotenen Melodien begleiten. Streng-kollegial und kompetent, geht's dafür das Jahr hindurch zu und her.

Nun stellt der SCHNUREBEGG auch ihm die Frage:

Was machsch, wenn nid pfyffsch?

«Eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön...» Dieser Liedertext sollte Roland eigentlich aufgrund seiner mit Hingabe gepflegten Freizeitaktivität auf dem Speuholz mit geschlossenen Augen pfeifen können. Denn die «drei W» (Wasser, Wellen und Wind) spielen zwischen zwei Fasnachten eine wesentliche Rolle in seinem Freizeitkalender.

Jahrelang pflügte er mit dem Schiff durch die Juragewässer Bieler-, Murten- und Neuenburgersee, was ihn zu einem in der Sommerzeit praktisch unsichtbaren Schlurbbi-Kollegen machte. Nun hat er die geographischen Koordinaten mit einem wässrigen Quantensprung geändert. Denn in diesem Jahr mutierte er vom See-Bär zum Rhein-Schiffer und durchwässert nun die verschiedensten Flüsse Europas.



Zum Interview durfte der SCHNUREBEGG im Hafen von Mülhausen Roland's neues Schiff - die „arc en ciel“ - und das tolle Gefühl von Freiheit und Ferne erschnuppern. Der Geruch des Flusswassers tat das Seine noch dazu. Wie kam es denn überhaupt, dass er als Städter und Kleinbasler zu dem ungewöhnlichen Freizeitvergnügen «Schiffahren» fand und was ist der Reiz an der Sache? «Das ist eine lange Geschichte» beginnt Roland die Erzählung und



die Begeisterung für sein Hobby ist nicht zu überhören. «Schon als Kind verbrachte ich viel Freizeit am Rheinbord und es war ein Bubentraum, auf einem Schiff zu fahren». Mitte der 80-er Jahre testete er und Kathrin das Schifferfeeling auf einem Hausboot in Frankreich und da wurde klar: **DAS ISCH ES!**



Die Wasserkarriere, von der Bootsprüfung auf dem Rhein - via Drei-Seen-Erlebnis von einem 6-Meter Boot zur heutigen Yacht auf dem Rhein - wurde gestartet und aufgrund der sich nun öffnenden schier unendlichen Dimension der Flussschifffahrt ist ein Ende nicht absehbar!

Bleibt da noch Zeit für andere Aktivitäten - ausser dem Pfeifen? «Nein» meint unser Pfeiferchef trocken «denn neben dem Job auf dem Wasser gibt es noch im Computer einiges zum Thema zu lesen und recherchieren.»

Ein für die Schlurbbi erfreulicher Aspekt liegt darin, dass Rolands saisonale Absenzen kaum zunehmen sollten - trotz seinem diesjährigen Rücktritt aus dem Berufsleben, der perfekt zum neuen Szenario passt!

Für viele tolle Erlebnisse auf den Flüssen Europas wünscht der SCHNUREBEGG **mindestens zwei Handbreit Wasser unter dem Kiel!**

Heinz Vögelin

Professionelle Computerdienstleistungen



Markus Geissmann

SEC Wirtschaftsinformatik AG | Telefon 061 378 83 38 | www.secinf.ch





Mer gratuliere ganz h rzig!

Das Joor sin lut verschiedene Quelle grad einige Schnurebегge unter d Huube ko.

Gh uroote h n

am 05. Juni dr **Stephan Gassmann** und d **Ribanna Ripa**,

am 27. Auggschte dr **Stephan Hufschmid** und d **Anouk Pfrommer**,

und am 15. Oggtober dr **Thierry Colin** und d **Tanja Kuny** (weder verwandt no verschw geret mit „unserne“ Kunys....).

Der «Schnurebегg» gratuliert ganz h rzig und w nscht d ne drey Paar f r die gmeinsami Zuekunft numme s Allerbescht.

E 3-fachs Schnurebегge, Schnurebегge, Schnurebегge !!!





SCHLURBBI

Bruno Brielmann
Stubegnächt im Pensiönli
vo de Schnurebegge
Schlurbbi
Tel. 061 692 63 46
Nat. 079 471 40 73
brielmanns@balcab.ch

**Källerabstiiig, Vogel Gryff, Fasnacht, e Fescht, mer gänn
fir Dii im Pensiönli s Besch! Mechtsch au Du bi de
Schlurbbi feschte, denn lyt ys aa, und duen ys teschte!**





SCHLURBBI

En (immer no) offene Glygge-Boschte

Unsere langjeerige Pensiönli-Baizer goot ändgültig und verdienstermaassen in Pension.

D Schlurbbi sueche wäge däm uff e Friehlig 2011 e Noochfolger für ihn, wo intressiert isch, unseri Glygge-Gläägehaitsbaiz an der Rhygass 29 als

«**Hüttewart**», «**Stubegnächt**» oder aifach als «**Glygge-Baizer**» z fiehre.

Hobby-Baizer oder Köch, wo sich aagsproche füüle, mien nit zwingend scho «Schnurebegg» oder «Schlurbbi» syy, das kaa men allewyl no wärde.

Zellsch Dy zue den Aagsprochene, oder kennsch ebber, wo intressiert isch, denn mäld Dy doch bidde für unverbindligi Uuskümpft bim

Kurt (Jimmy) Schweizer (Oobmaa Bedriibskommission)
Tel 061 681 30 43 schweizer.kurt@bluewin.ch

oder bim

Hansjörg Holzwarth (Oobmaa Schnurebегge Schlurbbi)
Tel 061 401 10 48 hholzwarth@bluewin.ch

oder bi jedem andere Schnurebegg/Schlurbbi, wo Du scho kennsch.
Mer freuen ys uff und über jeedi Aafroog!

Der Vorstand vo de Schnurebегge Schlurbbi





Vorstand Schnurebegge Schlurbbi 2010/2011

Oobmaa

Hansjörg Holzwarth
Finkenstrasse 20
4104 Oberwil
P: 061 / 401 10 48
hholzwarth@bluewin.ch

Vize-Oobmaa

Remo Born
Alfred-Scherrer-Strasse 11
4222 Zwingen
P: 061 / 712 07 62
G: 061 / 286 64 64
N: 079 / 619 11 65
born.zwingen@bluewin.ch

Kassier

René Reiniger
Brunngasse 33
4153 Reinach
P: 061 / 711 51 97
reiniger@intergga.ch

Schryyber

Werner Knutti
Wendelinsgasse 34
4125 Riehen
G: 061 / 286 62 87
N: 079 / 927 38 83
werner.knutti@4107.ch



Pfyffer-Instrugger

Roland Holinger
Claragraben 116
4057 Basel
P: 061 / 681 76 58
N: 079 / 351 17 81
roland@holinger-bs.ch

Dambuuren-Instrugger

Urs Fricker
Baummattweg 8
4460 Gelterkinden
P: 061 / 981 30 53 oder
P: 061 / 301 59 79
N: 079 / 386 86 17
frickerursan@bluewin.ch

Süschee-Obmaa

Hans-Peter Meier
Holeerain 7
4107 Binningen
P: 061 / 421 99 44
N: 079 / 829 79 52
rohameier@bluewin.ch

Zugschef

Max Hildebrandt
Oristalstrasse 100
4410 Liestal
P: 061 / 921 80 12
G: 079 / 320 40 10
N: 079 / 320 40 10
is-hima@eblcom.ch

Versicherungen. Finanzanlagen. Vorsorge.

Bei Zurich haben Sie alle
Vorteile aus einer Hand.

«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft
Generalagentur Basel, Leben & Vorsorge
Roger Weilenmann

Freie-Strasse 2, 4051 Basel
Telefon: +41 61 260 99 65
roger.weilenmann@zurich.ch

Because change happenz™


ZURICH®